



Sankt Peter & Paul
Trudering

PFARRBRIEF OSTERN 2018



Sankt Martin
Riem



Wie die Rose von Jericho kann auch unsere Seele erblühen.

Er ist wahrhaft auferstanden

Liebe Mitchristen,

dieses Jahr durften wir mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unserer beiden Pfarreien in den Faschingsferien eine Wallfahrt ins Heilige Land machen. Und somit haben wir zu Beginn der Fastenzeit bereits hinter diese Zeit, in gewisser Weise hinter den Vorhang schauen dürfen. Und Steine haben gesprochen! Vor allem der eine Stein, auf dem Jesus ins Grab gelegt worden war. Denn er war nicht mehr da.



Das Grab ist leer und es ist keine traurige, sondern die frohe Botschaft! Denn er ist wahrhaft auferstanden. Auf diesem Ereignis gründet unser ganzer Glaube. „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube“ (1 Kor 15,14) heißt es bei Paulus. Und somit ist das Grab Christi nicht mehr der Ort des Todes, sondern der Auferstehung und des Lebens.

Und diese Lebendigkeit kommt an vielen Orten und in unterschiedlicher Weise zum Vorschein. Auch in diesem Grab selbst. Denn seit Jahrhunderten geht der orthodoxe Patriarch am orthodoxen Karsamstag ins Grab Christi, ohne ein Streichholz oder Ähnliches hinein und

nach einem kurzen Gebet entzünden sich dort die Kerzen in seiner Hand und er trägt dieses heilige Feuer nach außen, wo unzählige Menschen darauf Jahr für Jahr warten und ihre Kerzen daran anzünden wollen.



Wie gesagt, nur eines der österlichen Zeichen und Wunder, die Gott uns schenkt, um unseren Glauben zu stärken. Mögen wir in unserer Freiheit, die dann immer noch bleibt, uns immer wieder neu für diesen Glauben entscheiden, möge er immer wieder neu in uns brennen und durch uns dort die Wärme spenden, wo die Kälte herrscht.

Im Namen des ganzen Seelsorgerteams wünsche ich Ihnen eine gute restliche Fastenzeit und dann ein gesegnetes und wahrhaft frohes Osterfest!

Ihr Pfarradministrator Arkadiusz Czempik

Grüß Gott, liebe Gemeinde

Mein Name ist Mateusz Jarzębowski, ich bin Pastoralreferent und habe am 1. März 2018 meine Arbeit als Ihr Seelsorger im Pfarrverband Vier Heilige Trudering-Riem begonnen.

Ich bin 1981 im oberschlesischen Gleiwitz / Polen geboren und in Berlin und München aufgewachsen. Nach dem Abitur am Asam-Gymnasium und dem Grundstudium der Philosophie an der Hochschule für Philosophie in München entschloss ich mich, katholische Theologie zu studieren und durchlief die studienbegleitende Ausbildung zum Pastoralreferenten. Nach einem zweijährigen Pastorkurs in der Pfarrei Heilig Kreuz / Giesing wurde ich 2012 von Weihbischof Wolfgang Bischof in den Dienst als Seelsorger ausgesandt.



In den letzten fünfeinhalb Jahren arbeitete ich in der Pfarrei Christus Erlöser in München Neuperlach, wo ich auch zusammen mit meiner Frau und meinen beiden Kindern wohne.

Mit großer Neugier blicke ich meiner Arbeit in Trudering und Riem entgegen und ich freue mich sehr auf die Begegnungen mit Ihnen!

Ihr Mateusz Jarzebowski, Pastoralreferent

Intentionen

Liebe Gemeindemitglieder,

es ist eine Freude zu sehen, dass in der Pfarrei St. Peter und Paul mit St. Martin viele Menschen die Eucharistie in besonderer Weise zu schätzen wissen, und zwar sowohl in ihrer Bedeutung an sich, als auch wenn man sie für eine/n Verstorbene/n feiert. Es ist ein Werk der Liebe, die man in Gott den Verstorbenen über den Tod hinaus zukommen lässt. Dies ist bei uns in den zwei Pfarreien an vielen Tagen möglich. Eine besondere Ausnahme stellt der Sonntag dar, an dem je eine Eucharistiefeier für die Pfarrei gefeiert werden soll. Deshalb möchte ich Sie bitten, die verschiedenen Tage dafür zu nutzen, auch den Samstagvorabendgottesdienst und den 8.30 Uhr Gottesdienst in St. Martin am Sonntag. Ich hoffe, sie haben dafür Verständnis, dass wir ab Ostern keine Messintentionen für die Pfarrgottesdienste am Sonntag um 9.45 Uhr in St. Peter und Paul und um 11.00 Uhr in St. Florian mehr annehmen.

Bei den anderen Gottesdiensten können wir immer nur für eine Intention vor Ort die Eucharistie feiern. Um der Verstorbenen trotzdem persönlich zu gedenken und damit es im Rahmen bleibt, würden wir jedoch bis zu maximal vier weitere Intentionen, nicht nur weiter in die Missionsländer schicken, sondern auch bei uns erwähnen. Ich hoffe, dass Sie das auch im Sinne der immer wieder nötigen Erneuerungen und Korrekturen mittragen können.

Im Gebet verbunden,
Ihr Pfr. Arkadiusz Czempik

„Maria!“

Liebe Gemeinde von St. Martin und St. Peter und Paul, liebe Gemeinde von St. Florian,

nach dem Schock, das Grab leer zu sehen, kehrt Maria von Magdala dorthin nicht alleine zurück. Sie holt sich männliche Unterstützung. Während sich Johannes im Grab befindet, bleibt Maria aber draußen. Es sind interessante Reaktionen der beiden: Johannes, der eng mit Jesus vertraut war, möchte im Geist begreifen, was gerade vor sich geht. Er will sich davon überzeugen, dass der Leichnam Jesu fehlt, voller Tatendrang zögert er nicht eine Sekunde, sondern betritt mutig das Grab. Und ihn befällt eine Vorahnung, die sich in Gewissheit wandelt: „Er sah und glaubte“ (Joh 20,8b).



Maria hingegen als sensible und empathische Frau wartet draußen. Sie betrachtet das Geschehen aus einer anderen Perspektive, sie muss nicht noch einmal sehen, dass der

Leichnam Jesu weg ist. Sie weiß es einfach. Und diese feinfühligste Frau ist es, die die erste Osterzeugin wird: Ein Mann spricht sie im Garten an. Warum sie denn weine, fragt er. Es muss also ein Mann sein, der ein echtes Interesse daran hat, wie sich Maria fühlt. Er baut eine Beziehung zu ihr auf, die weit über verbale Kommunikation hinausgeht. Denn die Frage nach den Gedanken und Gefühlen einer Person setzt stets eine Ebene echten Vertrauens voraus. Die Reaktion Marias ist, und diesen Aspekt überlesen wir doch viel zu leicht, mitnichten ichbezogen. Ihr geht es nicht um ihre Gefühle. Trost findet sie nicht in einem therapeutischen Gespräch, in dem sie einem wildfremden Mann ihr Seelenleben offenbart. Trost findet sie in der Person Jesu. Ihre Antwort gilt daher ihm – in Form einer Gegenfrage: „Herr, wenn du [Jesus] weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.“

Liebe Gemeinden, ich kenne keine andere Stelle in der Weltliteratur, in der nun aus diesem tiefsten Schmerz, der in der Reaktion Marias liegt, in minimaler Zeit das Gegenteil erwächst. Der Mann im Garten geht auf Marias Frage nicht ein. Er sagt nur ein Wort: „Maria“. Er nennt ihren Namen. Eine knappe Reaktion, in der mehr steckt, als ich in diesem kurzen Artikel auch nur ansatzweise ausführen kann. Wird der Name einer Person genannt, so wird nicht nur eine oberflächliche Kommunikation hergestellt, eine Beziehung auf unterem Niveau. Der individuelle Name beinhaltet alles, was diese Person ausmacht, ihren Charakter, ihre Ängste und Hoffnungen, ihren Schmerz, ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dies alles bricht mit einem Male über Maria herein. Sie erkennt, dass hier nicht irgendwer eine neue Beziehung zu ihr aufbaut, sie erkennt die ganze Tragweite des Geschehens: Es ist Jesus.

Historisch, das sei aus bibelwissenschaftlicher Sicht hier angemerkt, erstaunlich und bemerkenswert: Eine Frau wird Auferstehungszeugin. Im israelitischen Kulturraum hat eine Frau kein Zeugnisrecht, ihre Aussagen vor Gericht beispielsweise sind irrelevant, weil schlichtweg, selbst wenn sie die Wahrheit sagt, nicht gültig. Nur, weil sie eine Frau ist. Hier schreibt Johannes, hier muss er historisch Authentisches berichten: es kann nicht schlüssig begründet werden, warum er, wenn er die Geschichte nur fromm erfunden hätte, Maria als erste Osterzeugin nennt. Literarisch wäre dies völlig unplausibel, eine irrationale Fiktion.

Überhaupt: Die Geschichte könnte nach der Namensnennung „Maria!“ ohne Weiteres enden. Für Johannes tut sie es zwar nicht, aber für mich soll sie es tun. Lassen Sie sich wie Maria ansprechen vom Auferstandenen. Seien Sie gewiss, dass auch Sie beim Namen genannt werden. Diese Zeit wird kommen, denn auch wir werden eines Tages vor diesem Auferstandenen stehen. Die christliche Botschaft besagt ja, dass Ostern kein singuläres Ereignis ist, sondern sich ständig wiederholt. Zum letzten Male für uns selbst, wenn wir nach unserem Tod von Jesus bei unserem Namen gerufen werden.

Kann man an der christlichen Botschaft zweifeln, wenn uns nicht einmal diese grundexistenzielle Angst des Menschen vor dem Tod etwas anhaben kann?

Im Gebet verbunden
Ihr Dr. David Neu, StR

Bischöflich beauftragter Wortgottesdienstleiter
im Pfarrverband Vier Heilige Trudering-Riem

Glaube – auch etwas für den Alltag?

Bist Du schon mal nach dem Glauben gefragt worden und hast keine Antwort gewusst? Hast du Fragen zum Glauben oder zu einzelnen Themen und würdest du den Glauben gerne besser verstehen?

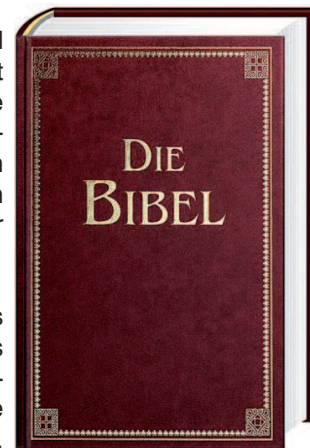
Wir treffen uns monatlich und bieten Inputs und Antworten, mit Zeit zum Diskutieren für alle, die tiefer an religiösen Themen interessiert sind, die mehr wissen und verstehen wollen und sich mit Gleichgesinnten darüber austauschen möchten!

Grundlage unseres Gesprächs ist immer eine Textstelle aus dem Alten oder Neuen Testament. Wir möchten, dass diese Texte nicht verstaubt bleiben, sondern sie für unseren Alltag gewinnen.

Der Glaubenskreis ist ein Angebot des Pfarrverbandes Vier Heilige Trudering-Riem. Wir sind offen für jede(n) Interessierte(n).

Wir treffen uns jeweils mittwochs um 19.15 Uhr am 11. April, 9. Mai, 11. Juli, 12. September 2018 im Pfarrschulungsraum.

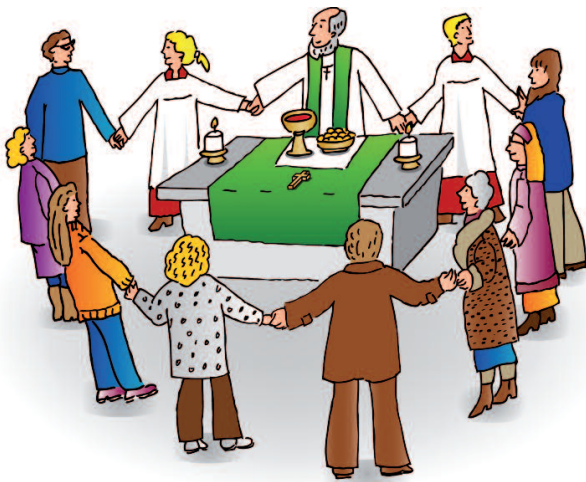
Ansprechpartner: David Neu, Tel.: 089 94 38 40 59



Vater Unser – für Kinder erklärt

Das Vater Unser ist das Gebet, welches Jesus uns beigebracht hat, damit wir nicht gedankenlos mit Gott sprechen. Alle Christen auf der Welt haben diese Worte Jesu bewahrt, damit wir gemeinsam beten können. Es umfasst alles, um was wir Gott bitten können, zu einem einzigen Gebet zusammen. So dürfen wir alle unsere Anliegen, die wir auf dem Herzen haben, mit in dieses Gebet hinein nehmen.

Liebe Kinder denkt daher darüber nach, wie sehr Gott uns Menschen liebt, wenn wir ihn um alles bitten dürfen, was wir zu einem gelungenen Leben brauchen.



Vater Unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name

Alles hat seinen Namen, damit wir es aussprechen können. Lieber Vater im Himmel, ich kann mit Dir über alles sprechen, meine Ängste, Nöte und Sorgen kann ich Dir erzählen. Aber ich kann auch meine Freude mit Dir teilen. Du bist für mich wie ein Vater, Du bist immer bei mir und beschützt mich. Ich danke Dir dafür.

Dein Reich komme,

Jesus, Du bist für uns am Kreuz gestorben und am dritten Tage wieder auferstanden. Durch Deinen Tod hast Du für uns das Tor zum Himmel aufgemacht. Deshalb strahlt Dein Licht zu uns herab. Wir wollen, dass es in der Welt hell bleibt. Wir wollen Dein Licht zu allen Menschen tragen. Hilf uns dabei.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Lieber Gott, Deine Hand hält die Fäden für unser Leben. Wenn wir wollen, führst Du uns auf dem richtigen Weg. Gott, Du willst, dass wir Menschen uns mögen, denn wir sind alle Gottes Kinder. Hilf uns, das wir erkennen und dass wir tun, was Du willst.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Lieber Gott, Dein Tisch ist reich gedeckt. Es ist alles da, was wir Menschen brauchen. Aber leider ist es nicht immer gerecht verteilt. Lieber Gott, lass mich dankbar sein, dass ich alles habe, was ich zum Leben brauche. Lass mich aber auch sehen, wenn jemand meine Hilfe braucht.

Vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Du hast Mose die Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten gegeben. Wir tun nicht immer nur Gutes, manchmal brechen wir Deine Gebote. Der Engel zeigt uns Deine Nähe. Du vergibst uns, wenn wir etwas Böses getan haben. Wir müssen aber auch anderen verzeihen. Das ist nicht immer leicht. Lieber Gott, hilf uns, dass uns das gelingt.

Führe uns nicht in Versuchung

Die Erde sieht aus wie ein Apfel. Das erinnert uns an Adam und Eva im Paradies. Die Schlange ist das Böse, dass die Menschen verführen will. Das Böse kann überall sein, es will uns in Versuchung führen. Ich kann selbst entscheiden, ob ich etwas Böses oder etwas Gutes tun will. Lieber Gott, mach mich stark und hilf mir, mich für das Gute zu entscheiden.

Erlöse uns von dem Bösen

Die Erde wird wie von einem Dornenkranz geschützt, den Du für uns am Kreuz getragen hast. Beschütze uns, dass das Böse, das uns angreifen will, unsere Erde nicht zerstört. Beschütze auch unseren Lebensweg. Lass nicht zu, dass etwas Böses ihn zerstört. Darum bitten wir Dich, Jesus Christus.

Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Lieber Gott, Du warst schon immer da, Du hast das ganze Universum erschaffen, alle Planeten und auch die Erde. Du hältst die Welt in Deiner Hand, denn Deine Kraft ist unendlich groß. Halte auch mich immer in Deiner Hand und beschütze mich. Amen.

Ein großes Geschenk

Es gibt viel Zank, Krieg und Zwigigkeit in dieser Welt. Jesus Christus bietet uns dagegen ein wunderbares Geschenk an. Wie es heißt, verrät uns jeweils der erste Buchstabe von oben nach unten gelesen.

Die ersten fünf Kinder (bis 10 Jahre alt) erhalten im Pfarrhaus einen Preis.

- 1) Papstname von Jorge Mario Bergoglio
- 2) Frau von Jakob
- 3) Sohn Abrahams
- 4) Mutter von Johannes d. Täufer
- 5) Jesus stammt aus dem Hause
- 6) Pfarrer in St. Peter und Paul (1885-1890)

AK – BER – BETH – DA – EIS – ELI – FRAN – GRU –
HEL – ISA – KUS – RA – SA – VID – ZIS



Ein Dienst mit Geschichte

Neue Minis für St. Peter und Paul

„Möchtest du ein Diener werden?“ Wenn Sie diese Frage einem Kind oder Jugendlichen stellen, dann glaube ich ist die Antwort vorprogrammiert. Denn wer möchte schon der Diener eines anderen sein und ständig nur für ihn arbeiten? Zwar gibt es einige Berufsgruppen, die das Dienen noch mit großem Ehrgefühl ausleben – ein Butler im Dienst eines Adelshauses, ein Soldat im Wehrdienst oder ein Minister im Staatsdienst – doch für solch eine Entscheidung braucht es einen starken Willen und Durchhaltevermögen.

Setzt man in unserer Frage für das Wort „Diener“ eine lateinische Form ein, dann lautet sie wie folgt: „Möchtest du ein Ministrant werden?“ Diese Frage wird von vielen unserer Erstkommunionkinder – Gott sei Dank – jedes Jahr mit Ja beantwortet. Das Ministranten ist der Dienst für Gott in der Heiligen Messe. Wir Ministranten sind also auch Diener, die Diener Gottes. Diese Tatsache den Mädchen und Jungen beizubringen, die gerade ihre Erste heilige Kommunion feiern durften, ist natürlich eine Herausforderung,

die die Gruppenleiter, Seelsorger und ich als Oberministrant aber immer wieder gerne annehmen. „Das Dienen ist eine kreative Tätigkeit, mit der sich der Mensch nicht klein macht“, wie es der kroatische Erzbischof Marin Barisic sagt.

Wie wertvoll der Dienst als Ministrant ist, zeigt auch ein Blick in die Geschichte. Bereits 813 legt die Synode von Mainz

fest, dass bei jeder Heiligen Messe mindestens ein Ministrant anwesend sein muss. Meist waren dies Jungen, die sich auf den Priesterberuf vorbereiten wollten. Später konnte jeder Ministrant werden. Das Zweite Vatikanum sagt ganz deutlich, dass die Ministranten „einen wahrhaft liturgischen Dienst ausüben“.

Wir in St. Peter und Paul freuen uns sehr über unsere fünf neuen Minis, die

wir im Advent offiziell in unsere Ministrantenschar aufnehmen durften. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für ihren Dienst am Altar für Gott und die Gemeinde und hoffen, dass auch sie spüren, dass dieser Dienst keine Last, sondern eine Bereicherung für ihr Leben ist.

Oberministrant Maximilian Schenk



Eine der größten Tragödien in der Geschichte des europäischen Fußballs

Am 6. Februar 1958 stürzte am Manchesterplatz ein Flugzeug ab. Dabei kamen 23 Menschen ums Leben, darunter auch acht Spieler von Manchester United. Manchester Anhänger reisen bis heute fast wöchentlich nach Kirchtrudering, um ihre Legenden zu ehren.



60 Jahre nach diesem Unglück fand auf dem Manchesterplatz in Kirchtrudering eine Gedenkveranstaltung statt.

Rund 1200 Zuschauer, vor allem Manchester-United-Fans, waren zu diesem Ereignis gekommen, an dem auch Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter und die FC-Bayern-Verantwortlichen Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge

sowie eine Delegation des englischen Premier-League-Klubs teilnahmen.

„Wir wollen zeigen, dass wir in Gedanken mit den Angehörigen und dem Verein verbunden sind“, so Bayern-Präsident Uli Hoeneß.

„We'll never die“, sangen die mitgereisten ManU-Fans.



Zeitzeuge Hans Wieser mit Uli Hoeneß

„Es waren dramatische Szenen, die sich 1958 hier in Kirchtrudering abgespielt haben. Das Flugzeug ist in einen Schuppen gekracht, der in Flammen aufging und das Cockpit wurde gegen einen Baum geschleudert. Das Heck wiederum zeretzte eine Garage“, so Zeitzeuge Hans Wieser.



Besondere Gottesdienste

Sankt Peter & Paul Trudering

Sonntag, 25.03.2018 – Palmsonntag

09.45 Palmweihe am Feldkreuz in der BIRTHÄLMER Straße,
Palmprozession, Familiengottesdienst

Donnerstag, 29.03.2018 – Gründonnerstag

19.00 Abendmahlgottesdienst mit Fußwaschung,
musikalisch gestaltet von der Chorgemeinschaft;
anschl. Möglichkeit zum stillen Gebet bis 22.00 Uhr

Freitag, 30.03.2018 – Karfreitag

10.30 Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
15.00 Karfreitagsliturgie mit Chorwerken, anschl. Beichtge-
legenheit und Betstunden am Hl. Grab bis 22.00 Uhr
17.00 bis ca. 18.00 Beichtgelegenheit
20.00 Rosenkranz am Hl. Grab

Samstag, 31.03.2018 – Karsamstag

10.00 bis 12.00 Beichtgelegenheit
21.00 Feier der Osternacht mit Speisenweihe;
musikalische Gestaltung mit Cantoren- und
Gemeindegeseang, anschl. Agape im Pfarrsaal

Sonntag, 01.04.2018 – Ostersonntag

09.45 Festgottesdienst mit Speisenweihe, musikalisch
gestaltet mit der „Choralmesse in F-Dur“ von
Anton Bruckner für Chor und Bläserensemble,
„Haec Dies“ von Kaspar Ett, festliche Gesänge
für Gemeinde und Orgel

09.45 Ostergottesdienst für Kinder im Pfarrsaal

Montag, 02.04.2018 – Ostermontag

09.45 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
14.30 Emmaus Gang der KAB

Mittwoch 04.04.2018

10.30 Seniorenfahrt nach St. Ottilien

Samstag, 28.04.2018

10.30 Feier der Hl. Erstkommunion

Sonntag, 29.04.2018

10.30 Feier der Hl. Erstkommunion

Dienstag, 01.05.2018

18.30 Erste feierliche Maiandacht,
gestaltet von J. u. B. Schmidt

Donnerstag, 03.05.2018

18.30 Maiandacht

Montag, 07.05.2018

18.30 Maiandacht der KAB
am Feldkreuz Leonhardiweg

Donnerstag, 10.05.2018 – Christi Himmelfahrt

09.45 Festgottesdienst

Montag, 14.05.2018

18.30 Maiandacht am Feldkreuz Permoserplatz

Freitag, 18.05.2018

18.30 Maiandacht am Jugendkreuz Rothuberweg

Sonntag, 20.05.2018 – Pfingstsonntag

09.45 Festgottesdienst

Montag, 21.05.2018 – Pfingstmontag

09.45 Gottesdienst

Donnerstag, 24.05.2018

18.30 Maiandacht

Donnerstag, 31.05.2018

18.30 Letzte feierliche Maiandacht
gestaltet von der Chorgemeinschaft

Sonntag, 03.06.2018

08.30 Fronleichnamsgottesdienst, anschl. Prozession
Wir laden zum Beisammensein ein.

Samstag, 23.06.2018

15.00 Firmung durch Abt Dr. Johannes Eckert OSB

Freitag, 29.06.2018 – Fest Peter und Paul

18.00 Gottesdienst zum Patrozinium

Emmaus Gang

nach St. Valentin, Unterföhring, Kirchenweg
der KAB-Trudering am Ostermontag, 2. April 2018
14.30 Andacht



Besondere Gottesdienste

Sankt Martin
Riem

Sonntag, 25.03.2018 – Palmsonntag

08.30 Eucharistiefeier mit Palmweihe – Passionslesung

Freitag, 30.03.2018 – Karfreitag

08.30 Kreuzwegandacht

Sonntag, 01.04.2018 – Ostersonntag

08.30 Festlicher Ostergottesdienst

Dienstag 01.05.2018

09.15 Eucharistiefeier,
anschließend Aufstellung des Maibaums

Sonntag, 20.05.2018 – Pfingstsonntag

08.30 Eucharistiefeier

Montag, 28.05.2018

18.30 Maiandacht am Feldkreuz am Mitterfeld
(bei Regen ist die Maiandacht in der Kirche)

Donnerstag, 31.05.2018 – Fronleichnam

08.30 Eucharistiefeier mit Prozession durch Riem,
anschließend Beisammensein im Feuerwehrhaus

Samstag, 21.07.2018

18.00 Fahrzeugsegnung mit Eucharistiefeier
in der Straßenmeisterei in Riem



Alle weiteren Gottesdienste und die musikalische Gestaltung entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten oder der aktuellen Gottesdienstordnung.

Karwoche



Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Trudering;
Lehrer-Götz-Weg 23, 81829 München, Tel. 42 15 85, Fax 42 71 131
Bankverbindung: Liga-Bank- Konto 21 44 840 I BLZ 750 903 00
IBAN: DE19 7509 0300 0002 1448 40 BIC: GENODEF1M05

Mail: St-Peter-und-Paul.Trudering@ebmuc.de

Homepage: www.st-peter-und-paul-trudering.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo.-Do. 8.30-12.00 Uhr, Mo. 14.00-17.00 Uhr, Do. 16.00-18.00 Uhr,
Di. und Mi. Nachmittag und Fr. geschlossen.

Redaktion: Pfr.A.Czempik, A.Schmid, D.Neu, M.Schenk,
M.Jarzebowski, K.Dirscherl, R.Brock, F.Richter; Fotos: Privat,
Nachweise: Bild-, Textlegenden oder Impressum;

S.4 http://www.wegweiser-buende.de/?attachment_id=655;
S.5 Bild: <https://gebetsgruppe.wordpress.com/campus-bibel-leben-aachen/>;
S.6 Txt: Kath. Pfarrgemeinde St. Arnold Janssen Goch;
S.6+12 Bild: Birgit Seuffert, Pfarrbriefservice.de; S.15 Bild: Bianka
Leonhardt / www.kinder-regenbogen.at In: Pfarrbriefservice.de;
S.20 Bild Johannes Maria Berg In: Pfarrbriefservice.de

Layout: Margareta Höckenschneider-Filies / F.Richter

Druck: Satz + Druck Bauer GmbH, Damenstiftstraße 8,
80331 München

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift und nicht
als Werbematerial.

Kirchgeld MITMACHEN und Gemeinschaft gelingt



Danke für die Kirchgeld-Unterstützung im ver-
gangenen Jahr. Das Kirchgeld stellt seit Jahr-
zehnten eine Möglichkeit dar, sich mit der
Finanzierung der Aufgaben der Pfarrge-
meinde zu beteiligen.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie um die Zahlung eines Bei-
trages zur Unterstützung Ihrer und unserer Kirchengeme-
inde.

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein Kuvert für die Zahlung des
Kirchgeldes bei. Pfarrer und Kirchenverwaltung bitten alle
Katholiken unserer Gemeinde, die älter als 18 Jahre sind
und über ein eigenes Einkommen verfügen, herzlich um den
jährlichen Betrag von 1,50 €. Natürlich freuen wir uns, wenn
Sie als Kirchgeldspende auch mehr entrichten können. Im
Gegensatz zur Kirchensteuer steht das Kirchgeld für Aufga-
ben in der Gemeinde zur Verfügung.

Geben Sie Ihr Kirchgeld bitte im beiliegenden Umschlag in
der Kirche oder im Pfarrbüro ab, oder überweisen Sie es auf
unser Konto bei der Liga-Bank:

IBAN: DE19 7509 0300 0002 1448 40

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre großherzige Un-
terstützung sagt Ihre Kirchengemeinde St. Peter und Paul,
mit St. Martin

Seniorenkreis St. Peter u. Paul, Trudering

Bei unserem ersten Ausflug 2018 ging es in die Kirche unseres Stadtheiligen St. Benno. Wir feierten einen sehr schönen Gottesdienst in der Krypta mit unserem Pfarrvikar Studzienny-Flir und dem Organisten von St. Benno.

In der anschließenden Kirchenführung durch Pfarrer Sperrer von St. Benno haben wir interessante und zum Teil amüsante Erklärungen zu den Heiligen, zum Bau, den Mosaiken und der Kanzel der Kirche erfahren.



Truderinger Senioren in der Taufkapelle von St. Benno

Einen schönen Ausklang des Nachmittages, bei guter Stimmung mit italienischem Flair, hatten wir in der St. Benno-Einkehr mit Kaffee und Kuchen.

Seniorenvorschau 2018 St. Peter u. Paul

Liebe Seniorinnen und Senioren,

wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen und Tagesausflügen ein:

Mittwoch, 04.04.2018

09.00 Abfahrt nach St. Ottilien

10.00 Gottesdienst mit Pfarrer Herbert Kellermann und dem Seniorenkreis Polling mit Kirchenführung, anschl. Mittagessen, nachmittags Kaffee und Kuchen.

Dienstag, 08.05.2018

14.30 Die Truderinger Autorin Christine Schniedermann liest aus ihren Romanen und wir singen Frühlingslieder.

Dienstag, 12.06.2018

14.30 Diavortrag mit Diakon Ernst Heil: „Gedanken und Bilder zum lichtreichen Rosenkranz“.

Dienstag, 24.07.2018

Ausflug ins „Blaue“ mit Gottesdienst und Führung. Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen. Bringen Sie Freunde, Bekannte und gute Laune mit.

*Thekla Berleb und Josefine Czypionka
Diakon Richard Braun*

Dirks Karton

Frau Becker wollte den Kindern im Kindergottesdienst die Bedeutung von Ostern verdeutlichen. Sie schlug ihnen vor, einmal selbst etwas zu tun.

In der Woche vor Ostern sagte sie zu ihrer Gruppe: „Heute ist Palmsonntag, und nächste Woche ist Ostern. Wir feiern dann die Auferstehung Jesu. Wenn wir daran denken, dass Jesus vom Tod auferstanden ist, denken wir auch an neues Leben, an Auferstehung. Das, was tot war, wird wieder lebendig. Es gibt viele Dinge in unserer Umgebung, die zu neuem Leben erwachen, z.B. Gras, das im Herbst braun wird, stirbt und verdorrt, aber im Frühling wieder neu blüht. Es wäre schön, wenn ihr nächste Woche, am Ostersonntag, etwas mitbringen könntet, was mit Tod und neuem Leben zu tun hat und was uns an die Auferstehung Jesu erinnern könnte.“

Es war nur eine kleine Gruppe von fünf Kindern, die sie zu betreuen hatte. Einer von Ihnen, Dirk, war in seiner geistigen Entwicklung etwas zurückgeblieben, und die Leiterin wusste nie, ob und wie viel er von den biblischen Geschichten verstand. Manchmal ärgerten ihn auch die anderen Kinder wegen seiner Behinderung. Um Dirk nicht in Verlegenheit zu bringen, falls er nicht das Richtige mitbringen würde, bat die Leiterin die Kinder, ihre Sachen in einen nicht beschrifteten Karton zu packen und auf ihren Tisch zu legen. Sie würde selbst die Kartons öffnen und den Inhalt der Gruppe zeigen.

Der Ostersonntag kam und fünf kleine Kartons standen auf dem Tisch im Gruppenraum. Frau Becker öffnete den ersten Karton – ein Ei lag darin. Nicole erklärte, warum: „Ein Ei wird ausgebrütet und kleine Küken schlüpfen aus. Das erinnert mich an Auferstehung.“

„Danke Nicole, das Ei ist wirklich ein sehr gutes Symbol für Geburt und neues Leben.“

Die Leiterin öffnete den zweiten Karton – eine Blume kam zum Vorschein. Stolz erklärte Susi: „Frau Becker, das ist meine Blume. Sie ist in unserem Hof gewachsen. Meine Mutter hat Samen und Zwiebel in die Erde gesteckt und wunderschöne Blumen sind daraus gewachsen. Das erinnert mich an neues Leben.“

„Vielen Dank Susi, das war eine gute Erklärung“, sagte Frau Becker.

Sie öffnete den dritten Karton und ein Stein lag darin. „Thomas, hast du diesen Stein mitgebracht?“ „Ja“, antwortete er.

„Und warum erinnert dich dieser Stein an Auferstehung und neues Leben?“

„Weil Moos auf dem Stein wächst. Etwas Lebendiges wächst auf totem Stein!“

„Danke Thomas, das waren gute Gedanken“, sagte die Leiterin voll Freude über diesen Einfall.

Dann öffnetest du den vierten Karton, und darin lag ein wunderschöner Schmetterling. Sie wusste, dass der nur aus Andreas' Schmetterlingssammlung sein konnte. Andreas meinte: „Wenn ich diesen Schmetterling sehe, denke ich an die Raupe, wie sie sich in den Kokon einspinnert. Die Hülle stirbt, aber im Frühling kommt ein wunderschöner Schmetterling heraus. Das erinnert mich an Auferstehung.“

„Das ist sehr gut, Andreas“, sagte Frau Becker, „der Schmetterling ist eines der schönsten Beispiele für Neugeburt.“

Die Leiterin zögerte beim Öffnen des fünften Kartons, denn sie wusste, dass er von Dirk war. Sie sah hinein, schloss den Karton schnell und wollte sich setzen. Da hörte sie Dirks Stimme:

„Frau Becker, und was wird mit meinem Karton?“

Frau Becker antwortete: „Aber Dirk, dein Karton ist leer.“

„Das stimmt, Frau Becker“, sagte Dirk. „Das ist er, weil das Grab Jesu am Ostersonntag auch leer war. Und dieses leere Grab sagt uns, dass Jesus den Tod besiegt hat. Er gibt neues Leben.“

Frau Becker war einen Moment ganz ruhig. Ihre Schüler bemerkten, dass in ihren Augen Tränen glänzten. Sie wusste,

dass Dirk die wundervolle Bedeutung von Ostern verstanden hatte.

Als sie sich gefasst hatte, sagte sie: „Vielen Dank, Dirk. Du hast wirklich die Bedeutung von Ostern verstanden und dein leerer Karton ist für uns alle ein wunderbares Beispiel für die Bedeutung von Ostern, nämlich dass Jesus vom Tod auferstanden ist.

Aus seinem Tod kam neues Leben, nicht nur für ihn, sondern auch für uns alle. Weil er auferstanden ist, dürfen wir ein neues und wunderbares Leben haben, nicht nur jetzt, sondern für immer mit ihm. Vielen Dank Dirk, dass du uns mit deinem leeren Karton, der ein Symbol ist für das leere Grab Jesu, geholfen hast, die wahre Bedeutung von Ostern zu verstehen. Wenn Jesus im Grab geblieben wäre, gäbe es kein Ostern und kein Leben nach dem Tod. Wir können uns freuen, denn durch Jesu Sterben und seine Auferstehung ist uns zugesagt: Jesus lebt – mit ihm auch ich!“

Als die Kinder verabschiedet waren und ihre Kartons zusammenpackten, gratulierten die vier Dirk zu dem glänzenden Einfall. Thomas sagte: „Dein Karton war die beste Idee von allen. Ich wünschte, ich hätte daran gedacht!“

An diesem Tag wurde den Kindern nicht nur die Bedeutung von Ostern deutlich, sondern auch ihre Achtung vor Dirk wurde größer, der ihnen allen die Bedeutung der Auferstehung erklärt hatte.

(J. Johnson)



Auf den Spuren Jesu

Am 10. Februar 2018 startete die Jugendwallfahrt von München nach Tel Aviv, von wo es weiter nach Tiberias an den See Genezareth ging. Dort verbrachten wir auch die ersten vier Nächte. Nach einer kleinen gemeinsamen Abendrunde erkundeten wir in kleinen Gruppen die Stadt.



Am nächsten Tag fuhren wir nach einer Morgenandacht nach Nazareth. Sehenswert ist hier vor allem die moderne Verkündigungsbasilika, die das Erscheinungsbild der Altstadt prägt sowie die Josephskirche. Später führte uns der Weg nach Kana, an den Ort der Weinverwandlung. Abends waren wir noch zu Gast in einer arabischen christlichen Gemeinde.

Den folgenden Tag begannen wir mit einem Gottesdienst am See Genezareth. Ein weiterer Ausflug führte uns auf den Berg der Seligpreisungen, wo Jesus die Bergpredigt hielt. Außerdem besuchten wir die Petruskirche. Interessant und erholsam war auch die kleine Rundfahrt auf dem See Genezareth und die Besichtigung des einstigen Fischerdorfes Kapharnaum. Der Ort war eine wichtige Wohn- und Wirkungsstätte Jesu.

Tags darauf besuchten wir die Hafenstadt Haifa mit ihren wunderschönen Bahai-Gärten. Anschließend ging die Fahrt weiter zum Berg Tabor. Nach christlicher Überlieferung ist dies der Ort der Verklärung Jesu Christi.

Den Aschermittwochsgottesdienst feierten wir am nächsten Morgen in der Wüste bei Sonnenaufgang um drei Uhr früh. Danach ging es Richtung Masada, einer ehemaligen jüdischen Festung und ins Naturreiservat En Gedi. Am Nachmittag haben wir uns auf dem salzhaltigen Wasser des Toten Meeres treiben lassen. Es ist der tiefst gelegene Touristenort der Erde.

Unser Vormittagsausflug führte uns einen Tag später nach Betlehem, der Geburtsstadt Jesu, wo wir zuerst ein Waisenhaus besuchten. Der Höhepunkt war der Besuch in der Geburtsbasilika. Ein Silberstern in der Geburtsgrotte kennzeichnet den Ort, an dem Jesus zur Welt kam. Bei der Fahrt auf die Hirtenfelder konnte man sich vergegenwärtigen, wie es hier vor etwa 2000 Jahren aussah.

Der siebte Tag unserer Reise war sehr ergreifend. In Jerusalem begannen wir ihn mit einem Gottesdienst in der Grabes-

kirche, dem heiligsten Ort der Christenheit. Einen wunderbaren Panoramablick bot uns der Ölberg auf die Altstadt Jerusalems, von der aus wir den Garten Gethsemane erreichten. Ganz im Zeichen der Passion Christi empfanden wir seinen letzten



*Am Berg der Seligpreisungen
hielt Jesus die Bergpredigt*

Gang auf der Via Dolorosa nach. Zum Abschluss dieses spannenden Tages besuchten wir die Klagemauer.

Unseren eigentlich letzten Tag verbrachten wir morgens im Künstlerstädtchen Jaffa am Mittelmeer. In Tel Aviv hatten wir die Möglichkeit noch mit einem jüdisch geborenen, heute christlichen Priester zu sprechen, welcher den Holocaust über-

lebte. Dies war für uns Jugendliche sehr beeindruckend. Auf der Rückreise nach München machte uns das Wetter einen Stich durch die Rechnung, da der Anschlussflug von Zürich nach München gestrichen wurde. Zu unserem Glück landeten wir in einer schönen Unterkunft in Zürich, von wo wir am Sonntagmittag wieder nach München reisen konnten.

Josias Stöhr, Alexandra Braun

Herzlichen Glückwunsch

Am 2. April feiert Christine Vogel ihren 80. Geburtstag. Für die vielen Verdienste innerhalb unserer Pfarrei sagen wir ihr ein herzliches Vergelt's Gott.

Als Mitglied des Pfarrgemeinderates von 1978 bis 2010 hat Frau Vogel die Geschicke der Gemeinde mit großem Engagement begleitet und war von 1998 bis 2004 PGR-Vorsitzende sowie in den Sachausschüssen Liturgie, Pfarrbriefredaktion und Öffentlichkeitsausschuss tätig.

Als Leiterin des Öffentlichkeitsausschusses wurden unzählige Veranstaltungen und Feste von ihr und zahlreichen Helfern mit viel Liebe geplant, vorbereitet und durchgeführt. Viele Jahre hat sie bei den Gottesdiensten den Dienst der Lektorin ausgeübt und war von 1994 bis 2004 als Sekretärin im Pfarrbüro angestellt.



Frau Vogel ist am 1. April 1989 in die KAB Ortsgruppe St. Peter und Paul eingetreten. Von 1993 bis 2014 hatte sie dort äußerst erfolgreich das Amt der ersten Vorsitzenden inne und bringt sich seit dem Jahr 2014 mit ihren Erfahrungen als zweite Vorsitzende ein.

Möge der liebe Gott ihr für die schönen Jahre, die noch vor ihr liegen, Gesundheit und Freude schenken.

Erstkommunion im Mai 2017

Am Samstag, 6. Mai und am Sonntag, 7. Mai 2017 empfingen mehr als 45 Kinder der Gemeinden St. Florian, St. Martin Riem und St. Peter und Paul das Sakrament der Erstkommunion.

Während die Kommunionkinder sich am Samstag noch über strahlenden Sonnenschein und angenehme 20 Grad freuen durften, hatte der Wettergott am Sonntag mit den Feiernden kein Erbarmen. Es regnete und regnete und das Thermometer tat sich schwer beim Klettern nach oben.

„Wie soll das mit dem Kommunionausflug nur werden?“, wird sich so mancher gefragt haben. Am Montag, 8. Mai, durften nämlich alle Kinder an einem Ausflug der besonderen Art teilnehmen. Mit dem Bus ging es zunächst gemeinsam in die wunderschöne Kirche Riem: Herr Pfarrvikar Studzienny-Flir erklärte den Kindern die beeindruckenden Wandmalereien des kleinen Kirchleins; anschließend feierten alle zusammen einen Gottesdienst, während der Bus bereits startklar vor dem Kirchenportal stand. Endlich war es so weit: um 9.30 Uhr fuhr der Bus Richtung Valley/Grub in der Nähe von Bad Aibling zum Kamelreiten. Dort erwarteten uns Kamele sowie zahlreiche Lamas, Esel, Alpakas, Ziegen und Pferde und ein Kennenlernen der Tiere beim Füttern und Striegeln.



Die geplante zweistündige Tour durchs Mangfalltal mit Kamelreiten, Lama- und Eseltrekking musste leider wetterbedingt entfallen. Die Kinder konnten aber allesamt auf den Kamelen ein paar Runden auf einem überdachten Platz reiten. Besonders interessant fanden es die Kinder, die Kamele zu kämmen und das dadurch gewonnene Kamelhaar mit nach Hause zu nehmen.

Obwohl es mehr oder weniger dauernd regnete, hatten die Kinder aber dennoch viel Spaß und kamen voll und ganz auf ihre Kosten: neben dem Kamelhof gab es einen Indoor-Spielplatz und ein großes Orientzelt: hier konnten die Kinder gegrilltes Fleisch und die dazu gehörigen Getränke zu sich nehmen. Höhepunkt der Mittagspause war, als den Kindern verschiedene Schlangen gezeigt wurden und Pfarrvikar Studzienny-Flir mit einer Boa constrictor (2 bis 3 Meter lang und ca. 30 kg schwer) um den Hals den Kindern die Geschichte von Adam und Eva im Paradies und der Verführung durch die Schlange erzählte. Anschließend durften die Kinder, die sich trauten, ebenfalls die Schlange um den Hals legen! Welch eine Aufregung, ein solch großes, schweres und nach außen hin gefährlich erscheinendes Tier direkt aus unmittelbarer Nähe zu erleben! Glücklich und erfüllt von den vielen Eindrücken kehrten alle gegen 16.00 Uhr nach München wieder zurück.

Pia Vignano

Was ist der Grüne Gockel und was macht er hier bei uns?

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen. Er ist kompatibel zu den Anforderungen der europäischen EMAS-Verordnung und deutschlandweit in über 1.600 Einrichtungen eingeführt, davon in ca. 600 Einrichtungen im Raum Bayern. Der Grüne Gockel will kontinuierlich die Umweltbelastung verringern, die Betriebskosten senken und eine gelebte Schöpfungsverantwortung ermöglichen.

Auf Anregung aktiver Gemeindemitglieder beschlossen die Kirchenverwaltung von Sankt Florian und der Kirchenvorstand der Sophienkirche für das ökumenische Kirchenzentrum das Umweltmanagement „Grüner Gockel“ einzuführen. Im Frühjahr 2010 gründeten Gemeindemitglieder und der kirchliche Umweltauditor Thomas Keimerl das ökumenisch wirkende Umweltteam. Die öffentliche Auftaktveranstaltung für den Grünen Gockel fand am 4. Juli 2010 beim gemeinsamen Sommerfest statt. In zehn kleineren und größeren Schritten führte der lange Weg in 2013 zur erfolgreichen Zertifizierung „Grüner Gockel – Kirchengemeinde mit umweltgerechtem Handeln“.

Eine Re-Zertifizierung durch einen externen und kirchlichen Revisor war nach vier Jahren kontinuierlicher Abarbeitung

der im Umweltprogramm festgelegten Ziele vorgeschrieben, um die Zertifizierung (Die 10 Schritte zum Grünen Gockel) nicht zu verlieren. Die Prüfer schauten sich die erstellten Unterlagen im Vorfeld an, sprachen am 31. März 2017 vor Ort mit dem Umweltteam und den Verantwortlichen beider Kirchengemeinden, prüften die Umwelterklärung mit dem neuen Umweltprogramm und übergaben am Ende die neue Urkunde für die nächsten vier Jahre.



Tag der Prüfung, v.L. Pfarrerin Ulrike Feher, vom Umweltteam Christian Brüll, Jutta Bindzcek, Thomas Keimerl, Doro Heimes-Grobbel, Wolfgang Piehlmeier und die beiden Prüfer Christina Mertens und Gerhard Monninger

Doro Heimes-Grobbel

Seit April 2017 empfangen in unserer Pfarrei das Sakrament der Taufe

Serafina Steinberger	Victoria Wiese
Marie Sing	Laura Laubmeier
Maximilian Strenkert	Mate Tremmel
Benjamin Strenkert	Sophia Erbertseder
Zoe Engelhard	Leon Kraler
Moritz Spensberger	Vitus Rosenhuber
Milan Wallisch	Annabelle Leitl
Jonathan Best	Amelie Achatz
Vera Weiler	Charlotte Nast
Sebastian Czestkowski	Anna-Emilia Tare
Martha Schön	Erik Gatt
Jonas Latz	Ferdinand Kohn
Finn Wagenstetter	Vinzenz Kanzler
Emelie Wanner	Marie Kumer
Julia Hartmann	Hanna Schwarzmann
Johanna Eckert	Noah Schambeck



Taufe im Jordan, „Seht das Lamm Gottes“

Die Rose von Jericho – zum Titelbild

Als trockene Knolle wird sie ins Wasser gelegt – und erblüht zu jeder Jahreszeit in üppigem Grün zu neuem Leben und bezaubernder Schönheit. Das Wunder der Wüste ist die Rose von Jericho. Sie wird auch „Auferstehungspflanze“ genannt.



An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu. Ein Wunder. Ein Mensch, der gestorben ist, wird wieder lebendig. In der Natur ist im Frühling dieses Phänomen jedes Jahr zu beobachten: Sträucher, Bäume und Wiesen, scheinbar ohne Leben, werden wieder grün und fangen an zu blühen.

In einem Kirchenlied heißt es: „Alle Knospen springen auf, fangen an zu blühen“.

Auch in uns selbst können wir solche Wunder des „Erblihens“ erleben: Wenn wir uns nach einem Streit versöhnen, dann wandeln sich verschließende Gefühle wie Zorn oder Angst oft in öffnende Gefühle wie Freude und Liebe. Genauso wie die Rose von Jericho kann auch unsere Seele erblühen.

Der Legende nach soll die Jungfrau Maria auf der Flucht nach Ägypten die Rose gesegnet und ihr so ewiges Leben verliehen haben.

Die Rose von Jericho ist ein eindrucksvolles Sinnbild für die Lebenskraft aus der Wüste.